

Bitte weiträumig umfahren ...

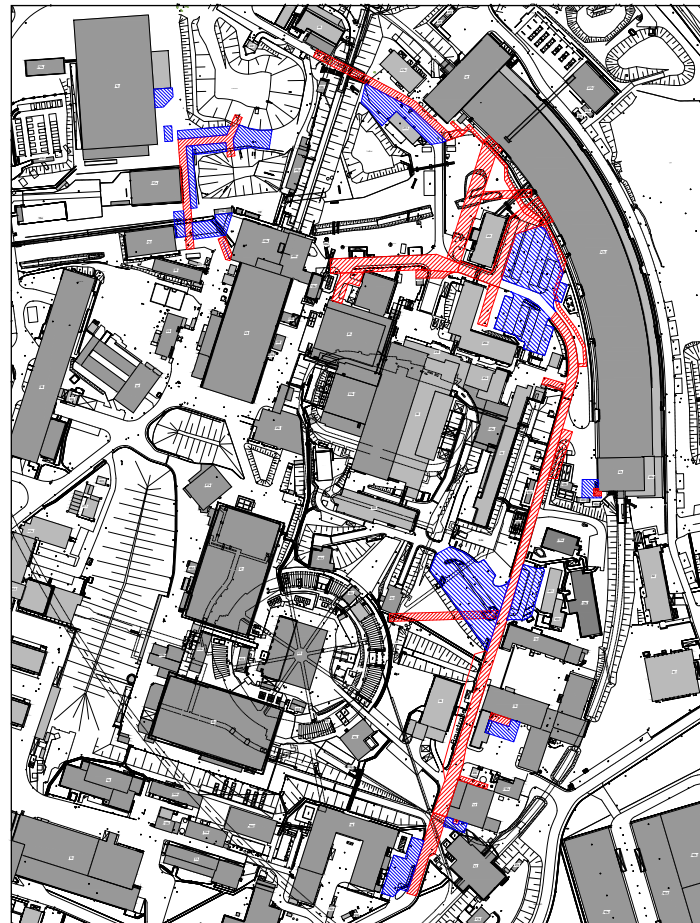
Verlegung von Leitungen führt zu erheblichen Verkehrsbehinderungen bei DESY

Guter Umweltschutz ist bei DESY zwar über der Erde vielfach sichtbar, aber er geht auch unterirdisch weiter: Bis 2015 muss DESY die Dichtigkeit all seiner Regen- und Schmutzwassersiele nachweisen. In der Überprüfung hat die DESY-Bauabteilung festgestellt, dass dafür etwa 20 bis 30 Prozent der Sielleitungen erneuert werden müssen. So weit, so gut. Aber auch das Fernwärme- und Kühlwassernetz, in dem seit Jahren regelmäßig Rohrbrüche auftreten, sind nicht mehr die neuesten. Und beim Frischwassernetz zeigte sich, dass die Rohre nicht genügend durchspült werden, weil sie teilweise zu groß dimensioniert sind. Also stehen die Zeichen auf Gesamtrenovierung, und die Bauabteilung erdachte zusammen mit der Gruppe MKK einen „Masterplan“, um das gesamte Leitungsnetz bei DESY dem aktuellen technischen Stand anzupassen, der beispielsweise eine wesentlich bessere Wärmedämmung für die Fernwärmeleitungen vorsieht.

Und wenn man sowieso schon buddelt, könnte man gleich noch die in den Baufeldern von FLASH II und Nanolab liegenden Kabeltrassen umlegen und Leerrohre für Daten- und Kommunikationsleitungen verlegen. Die Synergie liegt auf der Hand: Im Gegensatz zu den verschiedenen Leitungsverwaltungen einer Großstadt kann DESY sämtliche Arbeiten alleine koordinieren.

Die Durchführung des „Leitungsnetzmasterplans“ stellt – wenn auch mit großen Beeinträchtigungen für den

Die Sanierung der Leitungsnetzwerke ist mit erheblichen Beeinträchtigungen des DESY-Verkehrs verbunden. Rechts oben die PETRA III-Halle. Die rot schraffierten Flächen sind die Bauflächen für die Rohrleitungstrassen, die blau markierten Flächen die während der Bauzeit gesperrten Parkplätze. Ersatzparkplätze werden ausgewiesen.



DESY-Verkehr verbunden – im Prinzip kein Problem dar, wenn nur nicht viele weitere Baustellen anstehen würden: Die FLASH II-Bauarbeiter stehen bereits für diesen Sommer in den Startlöchern, und der Bau von CSSB-Gebäude und Nanolab, das an Gebäude 25f anflanscht werden soll, sind beide für das nächste Jahr geplant. Bis dahin müssen

die Sielbauarbeiten unter den Straßen des nordöstlichen DESY-Sektors beendet sein, damit der Baustellenverkehr zu den dann anstehenden Bauplätzen durchkommt. Deshalb ist in diesem Bereich große Eile beim großen Buddeln angebracht; alles muss Hand in Hand laufen.

WEITER AUF SEITE 2

Anmelderekord bei DESYs Lichtquellen

DESYs Lichtquellen DORIS III und PETRA III melden einen neuen Rekord bei den Anmeldungszahlen: Für die nächste Nutzerperiode in der zweiten Jahreshälfte 2011 haben Wissenschaftler insgesamt 278 neue Experimentieranschläge eingereicht, über hundert mehr als zu vorherigen Nutzerzeiten. Besonders die Zahl der PETRA III-Proposals

hat stark zugenommen, da dort laufend weitere Strahlführungen in Betrieb genommen werden. Aber auch DORIS verzeichnet nach wie vor eine leichte Steigerung der Antragszahlen. Begehrte bei vielen Nutzern sind auch kombinierte Messungen an beiden Quellen, da sie verschiedene Experimentierparameter zur Verfügung stellen.

DIRECTOR'S CORNER



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

in meiner letzten Director's Corner hatte ich Ihnen unter anderem über unseren Beschleuniger-Ideenmarkt berichtet – diese neue Aktivität wurde im November 2010 mit einer weiteren erneut sehr gut besuchten Veranstaltung fortgesetzt. Ebenfalls im Herbst 2010 hat DESY zusammen mit fünf anderen Helmholtz-Zentren eine Initiative auf den Weg gebracht, um zukunftsweisende Beschleunigerforschung und -entwicklung in der Helmholtz-Gemeinschaft

als eigenständiges Programm dauerhaft zu etablieren. DESY will sich hier in Zusammenarbeit mit anderen Instituten und Universitäten in den folgenden Themenbereichen engagieren: supraleitende Hochfrequenz-Technologie im ungetakteten, so genannten Dauerstrich-Betriebsmodus, Erzeugung und Dynamik ultrabrillanter Femtosekunden-Elektronenpakete, Elektron-Laser-Wechselwirkung und Plasmabeschleunigung. Ich bin zuversichtlich, dass über den unter Federführung von DESY gestellten Antrag für Fördermittel der Helmholtz-

Gemeinschaft in den nächsten Wochen positiv entschieden wird.

Das Einwerben neuer Ressourcen ist in der Tat auch notwendig, um ernsthaft neue Aktivitäten ins Auge fassen zu können, denn mit dem Beschleunigerbetrieb und den laufenden großen Projekten (European XFEL, FLASH II, PETRA-Erweiterung und mehr) sind wir in den nächsten Jahren sehr stark ausgelastet. Bei einer Klausurtagung mit allen M-Gruppenleitern im November letzten Jahres wurde die optimale

Aufstellung für die Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben als ein Themenschwerpunkt intensiv diskutiert. Ich habe keinen Zweifel, dass wir das mit dem gewohnt großen Engagement aller Beteiligten, einer guten und offenen Kommunikation und einer gut organisierten und effizienten Zusammenarbeit hinbekommen werden.

Mit herzlichem Gruß,

Ihr
Reinhard Brinkmann

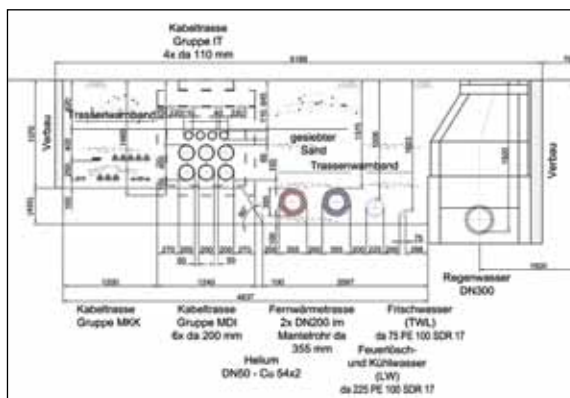
Die Auswirkungen des Baustellen-Masterplans sind groß: Der nordöstliche Teil von DESY, vom Bauhof bis zum HASYLAB, wird für etwa fünf Monate nicht mehr befahrbar sein. Die Parkplätze vor den HASYLAB-Gebäuden werden ebenso für die Baustelleneinrichtung benötigt wie die vor Gebäude 30. Für die Mitarbeiter werden stattdessen etwa 120 neue Parkplätze vor der FLASH-Experimentierhalle ausgewiesen, außerdem werden weitere Ersatzparkplätze rechtzeitig durch ein Rundschreiben bekanntgemacht. Am 16. Mai sollen die Arbeiten hinter Gebäude 25f losgehen, um dort Kabelumlegungen während des Sommershutdowns von PETRA III vorzubereiten. Doch bereits kurz danach werden die ersten Straßen gesperrt. Da die Straßen zeitweise auf drei Viertel ihrer Breite und über vier Meter Tiefe offen sein werden, darf hier bis September nur noch technischer und Sicherheitsverkehr fahren, selbst Fußgänger werden großräumig umgeleitet. Abhängig vom Zustand werden dann Sielrohre ausgetauscht oder mit einer

neuen Innenhülle versehen, neue Kabel für Strom und Daten und neue Rohre für Frisch-, Lösch- und Kühlwasser verlegt. Die Fernwärmeleitungen werden komplett ausgetauscht. Ein weiteres Ergebnis des Gesamtkonzepts: Die Regenwasserabführung wird vollständig überarbeitet. Der Belag für die DESY-Straßen, die jetzt unterbaut werden, wird versickerungsfähig geplant, so dass die versiegelte

Bodenfläche bei DESY reduziert wird. Wenn es nicht in den warmen Hamburger Sommern verdunstet, wird das abgeführte Regenwasser vollständig auf dem Gelände versickert und sinkt dabei unter dem DESY-Gelände in das Grundwasser, aus denen sich die Förderbrunnen für das Kühlwasser der Beschleuniger bedienen. Zurzeit wird untersucht, ob das sauerstoffreichere Regenwasser in der Lage ist, im Förderwasser enthaltenes Eisen oder

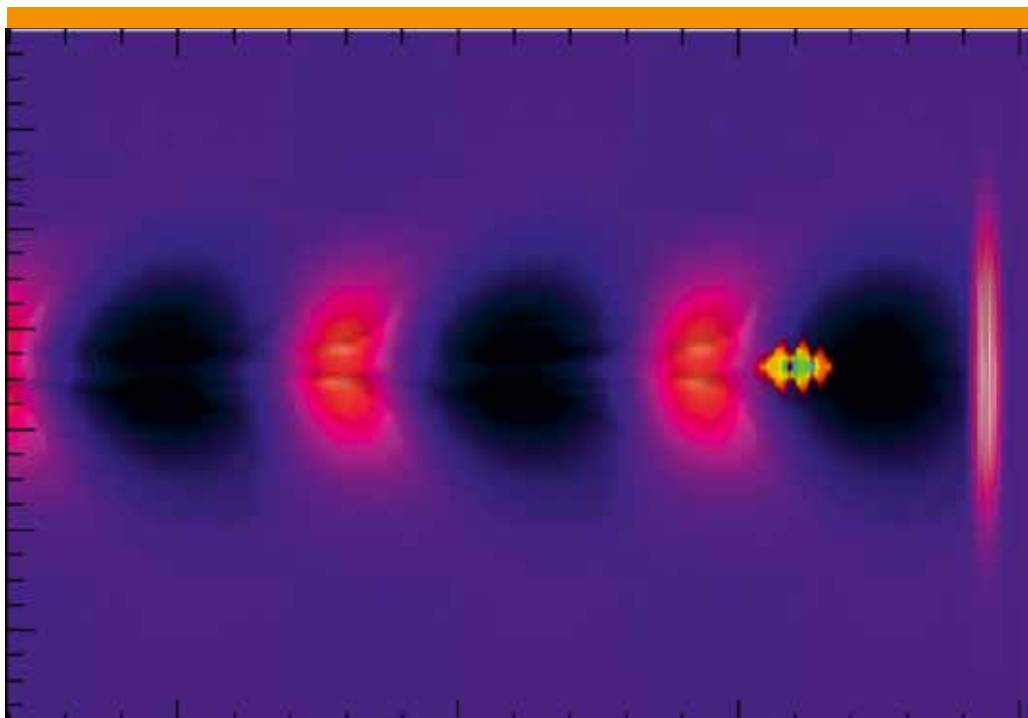
Mangan auszufällen. So könnte das Brunnenwasser direkt zur Kühlung verwendet werden und muss nicht – wie im Moment – aufwändig aufbereitet werden.

Im September soll die Tiefbaustelle DESY-Nordost wieder geschlossen sein. Bis 2015 bleibt allerdings noch viel zu tun. Jährlich werden die Sielbauarbeiten bei DESY quadrantenweise entgegen dem Uhrzeigersinn weitergeführt. (tz)



Querschnitt durch eine typische Leitungstrasse: Verschiedene Daten- und Versorgungskabel liegen eintrüchtig neben etlichen Regen-, Lösch-, Kühl-, Frischwasser- und Fernwärmeleitungen.

Simulation eines Elektronenpakets in einem Plasmabeschleuniger. So könnten sich Elektronen, die aus DESY-Anlagen wie FLASH, PITZ oder REGAE eingeschossen werden, in einem von einem Laser angeregten Plasma beschleunigen lassen.



Das Plasma-Projekt

Helmholtz-Nachwuchsgruppe bei DESY forscht an neuer Beschleunigertechnik

Teilchenbeschleuniger brauchen Platz. Sollen kleine Teilchen auf große Energien gebracht werden, muss schon einiges an Strecke geboten werden. Bei FLASH zum Beispiel, werden über 80 Meter reine Beschleunigungsstrecke benötigt, um die Elektronen auf eine Energie von 1,25 Giga-elektronenvolt zu bringen. „Die Energie schafft dieser Beschleuniger hier auch“, sagt Jens Osterhoff und hält ein 1,6 Zentimeter großes Stück Saphir in die Luft. „Allerdings sind die Eigenschaften des Teilchenstrahls nicht ganz so gut wie die von FLASH“, ergänzt er dann schmunzelnd. Osterhoff leitet seit September 2010 eine Helmholtz-Nachwuchsgruppe an der Universität Hamburg, die bei DESY angesiedelt ist. Zusammen mit zwei Doktoranden, einem Postdoc und einem Lasertechniker beschäftigt er sich mit Plasma-Beschleunigern – einer neuen Beschleunigertechnologie, die noch in den Kinderschuhen steckt, aber schon jetzt viel verspricht. „Mit einem Plasmabeschleuniger kann man den Teilchen pro Strecke mehr Energie zuführen.“ So schaffen zum Beispiel die Resonatoren,

die im European XFEL eingebaut werden, bis zu 35 Megaelektronenvolt pro Meter – ein Plasmabeschleuniger kann zwischen 10 000 und 100 000 Megaelektronenvolt pro Meter erreichen.

Bisher reicht die Qualität der Strahlen, die in einem Plasmabeschleuniger erzeugt werden können, noch nicht, um sie für anspruchsvolle Anwendungen wie Freie-Elektronen-Laser zu nutzen. Außerdem können Teilchen bisher nur über sehr kurze Strecken beschleunigt werden. Um dies zu ändern, forschen Osterhoff und seine Kollegen. Zum Beispiel gibt es Pläne bei dem Ausbau von FLASH zu FLASH II eine Plasma-Beamline einzubauen, die auch die Nachwuchsgruppe für ihre Experimente nutzen kann. Im Gegensatz zu herkömmlichen Beschleunigertypen wie bei FLASH oder auch HERA braucht ein Plasmaschleuniger keinen Resonator, in den ein elektromagnetisches Feld eingekoppelt wird. Vielmehr werden hier die Teilchen in einem Plasma beschleunigt. Wird ein Laser- oder ein Elektronenstrahl in ein Plasma eingeschossen,

ändert er die Elektronendichte dort wellenartig. Das führt zu sehr starken elektrischen Feldern im Plasma. Ein Elektronenstrahl, der zum richtigen Zeitpunkt eingespeist wird, kann dann von diesen elektrischen Feldern im Plasma beschleunigt werden.

Die hohen Gradienten wollen die Wissenschaftler nutzen, um sehr kompakte Beschleuniger zu bauen. Um mit den Teilchen aus den Plasmabeschleunigern auch experimentieren zu können, also eine gute Strahlqualität zu erreichen, wollen die Wissenschaftler mit einem Trick arbeiten. Sie schießen schon Strahlen mit guten Eigenschaften in das Plasma ein und lassen sie dort weiter beschleunigen. Um zu erforschen, ob das funktioniert, würden sich zum Beispiel Elektronenstrahlen von PITZ, REGAE oder FLASH eignen. Es gibt also noch viel zu tun, bis die Plasmabeschleuniger den Kinderschuhen entwachsen sind. Für diese Arbeiten bietet DESY mit seinen Beschleunigeranlagen vor Ort die idealen Gegebenheiten. (gh)

April

- 13.** Science Café DESY (<http://sciencecafe.desy.de>)
Wie man mit Statistik lügt
Frank Lehner, DESY-Bistro, 17 Uhr
- 14.** Girls' Day
DESY, Hamburg
Zukunftstag für Mädchen und Jungen
DESY, Zeuthen
- 15.** Ein Tag vor Ort (www.eintagvorort.de)
Laborbesichtigungsprogramm für Physik-Studierende
DESY, Zeuthen
- 27.** Öffentlicher Abendvortrag
Röntgenlaser – Neue Erkenntnisse aus der Photonenphysik
Rolf Treusch, DESY, Hörsaal, 19 Uhr

Mai

- 10.-13.** TERASCALE (<http://terascale.de/geant2011>)
Geant4 Training: Calorimetry in HEP
DESY, Zeuthen
- 11.** Informationsveranstaltung Gesund bleiben
Work-Life Balance
Norbert Struck
DESY, Hörsaal, 16 Uhr
- 11.** Science Café DESY (<http://sciencecafe.desy.de>)
Schöne neue Welten – Die Entstehung von Planetensystemen
Marc Hempel
DESY-Bistro, 17 Uhr
- 16.-18.** DIPAC2011 (<http://dipac2011.desy.de/>)
10th European Workshop on Beam Diagnostics and Instrumentation for Particle Accelerators
DESY, Hamburg
- 19.-20.** Symposium
Solar Energy for Science
DESY, Hamburg
- 23.-24.** PT-Tag
Treffen aller Projektträger
DESY, Hamburg
- 25.** Science Café DESY (<http://sciencecafe.desy.de>)
Von Sonnenstrahlen und Geisterteilchen
Daniela Käfer
DESY-Bistro, 17 Uhr
- 25.** Öffentlicher Abendvortrag
Wenn Licht durch dicke Wände geht – Teilchenphysik bei kleinsten Energien
Axel Lindner, DESY, Hörsaal, 19 Uhr
- 28.** www.langenachtderwissenschaften.de
Lange Nacht der Wissenschaften
Berlin und Potsdam

Gewinnerblick

Sie haben gewählt: Fast vier Wochen lang konnten Besucher des Hörsaalfoyers in der Ausstellung der besten Fotos vom Photowalk für DESYanerinnen und DESYaner ihr Favoritenfoto wählen. Gewonnen hat dieses Foto von Martin Wolff, das die Driftkammer des ARGUS-Detektors zeigt.

Go

von Petra Engelbert und Martin Gloris

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wieso viele Dinge bei DESY noch mittels Papier bewegt werden? Wieso Abläufe nicht transparent genug sind? Und manchmal unklar ist, wo ein Vorgang gerade steht?

Dies zu verbessern, ist eines der Ziele des Projektes „GO“. „GO“ steht für „Geschäftsprozessoptimierung unter Verwendung eines Identity and Access Management Systems“. Mit diesem Projekt wird nun ein weiterer Teil der Empfehlungen bewegt, die ein Gutachtergremium auf Basis der INFRA-FIT-Ergebnisse ausgesprochen hatte. Grundsätzliches Ziel von GO ist es, die organisatorischen und technischen Gegebenheiten zu schaffen, um Geschäftsprozesse bei DESY effizienter und für Beteiligte transparenter betreiben zu können.

Dazu werden einerseits Geschäftsprozesse erfasst, untersucht und ausgewählte Prozesse optimiert. Damit diese am Ende andererseits auch elektronisch genutzt werden können, soll außerdem ein sogenanntes Identity and Access Management System eingeführt werden, in dem die benötigten Daten von Personen und deren Funktionen zusammengefasst sind. Auf diesen beiden Vorgängen aufbauend können schließlich ausgewählte Prozesse über ein Web-basiertes Service-Portal zugänglich gemacht werden.

GO startet zunächst mit einer etwa einjährigen ersten Phase, in der eine Bestandsaufnahme von Geschäftsprozessen und Informationssystemen bei DESY vorgenommen wird. Als Ergebnis dieser Phase werden ein Konzept erarbeitet und die Kosten für eine zweite, umsetzende Phase abgeschätzt, die voraussichtlich zwei Jahre dauern wird. Auf dieser Grundlage wird das DESY-Direktorium entscheiden, ob und in welchem Maß die weitere Umsetzung erfolgt.

Mehr Info unter:

<http://go.desy.de>

<http://infrafit.desy.de>

Wissen für die Wüste

Eine Partnerschaft mit dem südlichen Mittelmeerraum

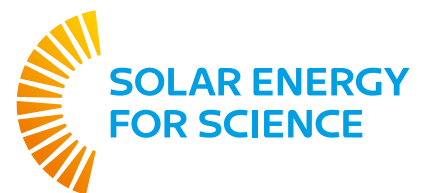
von Stephan Haid

Die DESERTEC-Idee, Solarstrom in den Wüsten von Nordafrika und dem Mittleren Osten (MENA) zu produzieren, bietet die klassische „Win-Win-Situation“: Es ist eine faszinierende ökologische Perspektive, den wachsenden Energiebedarf in der Region zu decken und Energie nach Europa zu exportieren. Die MENA-Region kann auch wirtschaftlich erheblich profitieren, wenn ein großer Teil der Wertschöpfung dieses gigantischen Infrastrukturprojekts vor Ort erfolgt und sichere Arbeitsplätze geschaffen werden. Dazu ist auch ein fortgeschrittenes Bildungs- und Wissenschaftssystem notwendig. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Europa und dem südlichen Mittelmeerraum kann dabei Brücken in die Zukunft schlagen – hin zu mehr Stabilität, Wachstum und Nachhaltigkeit. Forschung in regionenübergreifenden Partnerschaften ist ein wichtiger Faktor für Armutsreduktion und wirtschaftliche Entwicklung.

Mit der Anfang 2010 bei DESY gestarteten Initiative Solar Energy for Science wird eine strategische Energie- und Wissenschafts-Partnerschaft zwischen wissenschaftlichen Schlüsselinstitutionen der MENA-Region und Europa vorgeschlagen, um die Förderung von erneuerbaren Energien in der MENA-Region zu unterstützen. Unter der Schirmherrschaft der UNESCO

wird bei DESY zu diesem Thema am 19. und 20. Mai ein Symposium stattfinden. Ein weites Teilnehmerfeld, unter ihnen namhafte Persönlichkeiten aus der Wissenschaft wie die Nobelpreisträger Carlo Rubbia und Walter Kohn und politische Entscheidungsträger aus Europa und der MENA-Region, werden auf dieser Veranstaltung die Idee dieser neuen Energie- und Wissenschafts-Partnerschaft weiter schärfen und vorantreiben.

In der aktuellen Lage und der politisch-gesellschaftlichen Umbrüche in den nord-



afrikanischen Staaten hilft ein klares Signal aus Europa, den demokratischen Wandel im südlichen Mittelmeerraum zu fördern. „Eine intensive wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Norden und dem Süden ist gerade jetzt von großer Bedeutung und kann eine Perspektive für eine nachhaltige Entwicklung des gesamten euromediterranen Raumes bieten“, betont Helmut Dosch.

INFO

www.solar4science.de

Elchtest für Nanomaterialien

Schwedische Beteiligung an PETRA III vereinbart

Am 25. Februar wurde bei DESY eine neue internationale Kooperation an einer DESY-Anlage besiegelt: Leif Eriksson vom Schwedischen Wissenschaftsrat und die DESY-Direktoren Helmut Dosch und Edgar Weckert unterschrieben die Vereinbarung, dass sich die schwedische Wissenschaft an der brillanten Röntgenstrahlungsquelle PETRA III beteiligt. Die sogenannte „Swedish Materials Science Beamline“ wird in der geplanten PETRA III-Erweiterung den hochbrillanten Strahl der Synchrotronquelle für Experimente der Material- und Nanowissenschaften nutzen.

DESY wird dabei vornehmlich für den Bau der Anlage verantwortlich sein, die inhaltliche Verantwortung für die Experimente teilen sich Vertreter der wissenschaftlichen Communities beider Länder. Die Kooperation mit Schweden war gleichzeitig der Start sogenannten „Röntgen-Ångström-Clusters“. In diesem einzigartigen Zusammenschluss von Forschungsinfrastrukturen der Neutronen- und Synchrotronstrahlung will die Region Norddeutschland-Schweden in der Materialforschung und in der Strukturbiologie eng zusammenarbeiten. Aus Anlass des Starts des Röntgen-

DESY für Japan

Unterstützung für unsere befreundeten Forschungszentren

Die Ereignisse, die im März Japan heimgesucht haben, erschüttern die ganze Welt. DESY ist durch vielfältige und zum Teil jahrzehntelange Zusammenarbeit ganz besonders mit seinen wissenschaftlichen Kollegen an den japanischen Forschungszentren verbunden.

Die Beschleunigerzentren KEK und J-PARC liegen in der vom Erdbeben betroffenen Zone zwischen Sendai und Tokio, J-PARC sogar direkt an der Küste.

Gleich nach dem Beben gesendete E-Mails liefen wegen Stromausfalls ins Leere, aber nach einer tagelangen Blackoutphase wurde schnell das wichtigste klar: In beiden Zentren gibt es keine Toten oder Verletzte. J-PARCs Gebäude sind wohl wegen der hohen Bauauflagen unbeschädigt, bei KEK sind einige zur Überprüfung einer Einsturzgefahr gesperrt. Laufende Untersuchungen zeigen aber, dass einige Beschleunigerteile und vor allem Infrastruktur wie Strom, Wasser, Wege zum Teil stark in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die internationale Hilfe für die Japaner, die dieser Katastrophe tapfer und mit

Entschlossenheit begegnen, läuft auf vielen Kanälen an. Auch DESY möchte insbesondere den betroffenen befreundeten Zentren helfen, ihre Forschungsaktivitäten fortzusetzen und die Beschleuniger wieder in Betrieb zu nehmen. In einem Schreiben an die KEK- und J-PARC-Direktoren hat das Direktorium unser Mitgefühl mit den betroffenen Menschen ausgedrückt.

Gleichzeitig bot Helmut Dosch unsere Hilfe an, beispielsweise indem Mitarbeiter der befreundeten Zentren unsere Rechner zum Computing nutzen, Messzeit an unseren Photonquellen erhalten, zu Gastaufenthalten zu DESY kommen oder durch die Lieferung von Ersatzteilen und Komponenten.

„Es gibt kaum Worte, um diese Katastrophe zu beschreiben“, sagt Helmut Dosch. „Trotzdem hoffe ich, dass unsere japanischen Kollegen – auch mit unserer Hilfe – diesen Rückschlag möglichst schnell überwinden werden.“ (tz)

INFO

Aktuelle Informationen von J-PARC und KEK auf Englisch: www.kek.jp

Ångström-Clusters waren auch der Staatssekretär des Bundesforschungsministeriums Georg Schütte und sein schwedischer Amtskollege Peter Honeth bei DESY. (tz)

Leif Erikson vom schwedischen Wissenschaftsrat und Helmut Dosch besiegeln die neue Beteiligung.

Im Hintergrund von links: Ulf Karlsson (Uni Stockholm), die Staatssekretäre Peter Honeth und Georg Schütte, Edgar Weckert.



Aufbruchstimmung zum Abschluss von IRUVX-PP

Mit einem dreitägigen Treffen in Berlin ist das von DESY koordinierte EU-Projekt IRUVX-PP, die Vorbereitungsphase für den Zusammenschluss europäischer FEL- und Kurzpulsquellen, zu Ende gegangen.

Die beteiligten Wissenschaftler zogen ein sehr positives Resümee: In den drei Jahren Projektlaufzeit haben die Partner neue Netzwerke auf verschiedenen Ebenen gebildet, die innovative technische Entwicklungen, aber auch die optimale Nutzung der Anlagen, abgestimmtes Training und Austausch von Personal und verbesserte Kommunikation ermöglichen. Auf dem Abschlusstreffen haben die Wissenschaftler ihre Ergebnisse zusammengefasst und Vorschläge für weitere Aktivitäten abgestimmt. Diese werden von den beteiligten Zentren zunächst mit Eigenmitteln weiter vorangetrieben. „Wir haben mit IRUVX-PP die Grundlagen für eine solide, langfristige Kollaboration geschaffen, und ich hoffe, dass die erzielten Ergebnisse die Entscheidungsträger überzeugen“, sagt Koordinator Josef Feldhaus. Zurzeit verhandeln die Direktoren der beteiligten Institute über ein Memorandum of Understanding, in dem in Kürze die weitere Zusammenarbeit besiegelt werden soll.

Der Umzug geht weiter

Mit dem Wechsel der Bauabschnitte in Gebäude 1 gibt es wieder neue Adressen für einige Servicegruppen: Die Betriebsarztpraxis (BA) ist wieder in ihre ursprünglichen Räume im Untergeschoss des Gebäudes 1 (jetzt 1a genannt) zurückgekehrt. Wegen der Bauarbeiten am Kopfbau ist der Zugang nur über den Seiteneingang 1a möglich. Die Praxis ist von dort aus ausgeschildert. Das vergrößerte CMS Remote Centre ist in seinen neuen Räumen im Obergeschoss von 1a in Betrieb gegangen.

Von den Sanierungsmaßnahmen im angrenzenden Gebäude 10 sind die ZE-Werkstatt und das ZE-Prüffeld sowie Leitung und Konstruktion der ZM-Abteilung betroffen: Ab Mitte April ziehen ZM und ZM1 temporär in die Gästehäuser 15a und 15b. Die ZE-Werkstatt samt Prüffeld wird in Halle 1, die SMD-Werkstatt in Halle HERA-Ost ausgelagert. ZE-Leitung und -Arbeitsvorbereitung sind nach Abschluss der Bauarbeiten bereits wieder ins Gebäude 1a zurückgezogen, so dass Aufträge an die Elektronikfertigung dort eingereicht werden können.

www-Feedback

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen zum neuen DESY-Webauftritt? Stimmt oder funktioniert etwas nicht richtig oder gibt es Deadlinks? Dann schicken Sie bitte eine E-Mail an die Adresse www-feedback@desy.de.

Datenmanagement für die Wissenschaft

Das Steinbuch Centre for Computing (SCC) am KIT hat ein neuartiges Konzept für die Speicherung, Verwaltung, Archivierung und Analyse von wissenschaftlichen Daten entwickelt und in Betrieb genommen. Die Large Scale Data Facility (LSDF) besteht aus einer Infrastruktur, die Speicher- und Rechenressourcen für Forschungsdaten bereitstellt, wobei Experten die Nutzer bei der Verarbeitung und Analyse der Daten unterstützen. Eigene Forschungsthemen fokussieren dabei auf die Verbesserung der Dienstleistungen wie den schnellen und sicheren Zugriff auf Speicher und Rechner, auf die Automatisierung der Workflows, um Daten in unterschiedliche Stufen einer Speicherhierarchie zu verschieben, die Langzeitarchivierung sowie die Entwicklung von Daten-Schnittstellen zur LSDF und deren tiefe Integration in den wissenschaftlichen Alltag bei Benutzern. Die LSDF ist offen für Benutzer aus allen Wissenschaftsdisziplinen, sowohl in der Helmholtz-Gemeinschaft wie auch von anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland.

www.helmholtz.de/hermann



Ab dem 6. April offiziell online: die Webseite des MINTforums Hamburg, DESY ist mit zwei Beiträgen vertreten: dem Schülerlabor physik.begreifen und dem Science Café DESY.

Kennen Sie MINT?

Neues Netzwerk will junge Menschen für Naturwissenschaften begeistern

von **Karen Ong**

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Genau das sind Bereiche, die für unsere Gesellschaft ungemein wichtig, bei vielen Schülerinnen und Schülern jedoch leider auch ungemein unbeliebt sind. In Hamburg gibt es zahlreiche Institutionen und Initiativen, die sich das Ziel gesetzt haben, diesem Trend bei Jugendlichen entgegenzuwirken. Mit attraktiven Angeboten für Kita-Kinder bis zu Abiturienten wird Begeisterung für MINT-Fächer geweckt. Unter dem Namen „MINTforum Hamburg“ ist ein Netzwerk entstanden, das die Hamburger MINT-Akteure aus Schule, Hochschule, Behörden, Unternehmen und Stiftungen vernetzt und Kräfte bündelt. Dieses Projekt ist eine Initiative der Joachim Herz-Stiftung, der Körber-Stiftung, des Landesinstitut für Lehrerbildung und

Schulentwicklung und der Nordmetall-Stiftung. Sein Ziel ist es, MINT-Angebote in Hamburg bekannt zu machen. MINTforum.de ist auch der Name einer neuen Website, die am 6. April im Rahmen des letzten Netzwerktreffens offiziell freigeschaltet wurde. Es ist eine Informationsplattform für Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Eltern und Großeltern, die sich darüber informieren wollen, welche spannenden MINT-Aktivitäten in Hamburg für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Schauen Sie doch auch mal rein: Auch hier bei DESY finden vielfältige Veranstaltungen statt wie beispielsweise Praktikumstage im Schülerlabor oder spannende Vorträge im Science Café DESY.

INFO

www.mintforum.de

Impressum

Herausgeber

DESY-PR
Notkestraße 85
22607 Hamburg

Kontakt

E-Mail: inform@desy.de
Telefon: 040/8998-3613
www.desy.de/inform
(Onlineversion + Newsletter-Abonnement)

Redaktion

Christian Mrotzek (V.i.S.d.P.)
Gerrit Hörentrup,
Barbara Warmbein,
Ute Wilhelmssen,
Thomas Zoufal (Chefredaktion)

Produktion

Britta Liebaug (Layout)
Veronika Werschner (Übersetzung)
Kopierzentrale DESY (Druck)



Erste Stimme der Doktoranden

Am 24. März wurden auf einer Vollversammlung aller auf dem DESY-Gelände ansässigen Doktoranden die ersten offiziellen Doktorandensprecher gewählt. Marc Wenskat und Jasper Hasenkamp werden für das nächste Jahr die Interessen der Doktoranden zum Beispiel gegenüber dem Direktorium vertreten.

Der Teilchenphysikfilm ist da

Zusammen mit dem neuen DESY-Internetauftritt ist auch der Teilchenphysikfilm online gegangen. Unter dem Link www.desy.de → Über DESY → DESY im Film bekommen Sie in zwölf Minuten die Teilchen- und Astroteilchenphysik bei DESY erklärt.